

Zwischen Verstehen, Mitgefühl und Hilflosigkeit

Der Umgang mit der eigenen Hilflosigkeit in schwierigen Situationen mit dem Pflegekind

Pflegeeltern werden im Alltag immer wieder mit herausfordernden Verhaltensweisen ihrer Kinder und Jugendlichen konfrontiert. Die früheren Erfahrungen wie z.B. Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch wirken im Heute.

Die Kinder bemühen sich in der Regel um Anpassung an die neue Situation und wollen sich in der "guten" Welt zurecht finden. Dem gegenüber stehen jedoch ihre Ängste, ihre Zweifel und die bisherigen verletzenden Erfahrungen mit ihren Bezugspersonen. Die neue äußere Realität und ihre inneren Bilder von Beziehungen und der Welt stehen im Gegensatz zueinander.

Bei jedem Traumaschehen sind Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht entscheidende Erlebnisqualitäten. Auch wenn Pflegeeltern Mitgefühl für das erlebte Leid haben, lösen die Verhaltensweisen der Kinder- und Jugendlichen auch bei Ihnen häufig Gefühle der Hilflosigkeit und Ohnmacht aus. Viele der vorhandenen und bewährten Erziehungskompetenzen scheinen hier nicht mehr wirksam zu sein.

Gerade wenn Kinder Probleme mit der Impulskontrolle und Selbststeuerung haben und kleinste Auslöser wie Kritik, Versagung oder Kränkung schon heftigste Wutausbrüche auslösen, spüren Pflegeeltern oftmals ihre Grenzen. Die Frage ist hier, welche Kriseninterventionen oder Deeskalationsstrategien hilfreich sein können.

Die Fortbildung beginnt mit einem theoretischen Input in dem an vielen Beispielen verdeutlicht wird, wie die äußere Realität und das innere Erleben von Kindern auseinanderklaffen können. Konkrete Beispiele aus dem Alltag werden anschließend besprochen und Lösungsmöglichkeiten zur Erweiterung der Handlungskompetenz insbesondere bei herausfordernden Verhalten werden erarbeitet. Es besteht nicht nur die Möglichkeit, sondern es ist auch ausdrücklich gewünscht, eigene Fragen und Problematiken einzubringen.